

Der unbekannte Knall (Jonathan, Klasse 4b)

Es war Morgen. Die Sonne ging gerade auf, da hörte ich einen lauten Knall. Ich sprang aus meinem Bett und lief zu meinen Eltern, die bereits aufgestanden waren. Ich fragte sie, ob sie auch den Knall gehört oder ob ich vielleicht nur schlecht geträumt hätte. Sie meinten, den Knall hätten sie auch gehört, sie wüssten aber nicht, wo dieser hergekommen sei. Leicht verängstigt schaute ich sie an und verließ sie in Richtung meines Zimmers. Im Zimmer angekommen musste ich mich erst einmal beruhigen. Ich dachte nach, was hatte wohl den Knall ausgelöst. Aber mir fiel nichts ein.

Am nächsten Morgen konnte ich ausschlafen. Der Knall, der mich am Vortag geweckt hatte, war heute glücklicherweise nicht zu hören. Und dennoch beschäftigte mich der Knall. Ich verließ das Haus, um herauszufinden, was den Knall erzeugt hatte. Aber ich fand nichts. Keiner konnte mir weiterhelfen. Und so ging ich wieder nach Hause.

Erst als ich die Zeitung in die Hand nahm, stellte ich fest, dass man dort über den Knall berichtete. Die Ursache sei ein Einbruch in der Sparkasse in Ossendorf gewesen. Dort sei viel Geld geklaut worden. Der Täter hatte, um an das Geld zu kommen, die Fensterscheiben der Bank eingeschlagen.

Am nächsten Tag ging ich zur Sparkasse, um mir den Tatort genauer anschauen. Ich war neugierig, denn noch nie hatte ich einen Einbruch in einer Sparkasse gesehen.

Ich schaute mir die Sache aus sicherer Entfernung an und sprach einen gerade zum Tatort kommenden Kommissar an. Wie ich auf seinem Namensschild lesen konnte, handelte es sich um Kommissar Kölle. Auf meine Frage, ob er den Täter schon gefunden hätte, meinte er nur, dass er bislang nur eine lilafarbene Uhr gefunden hätte. Vom Täter würde noch jede Spur fehlen.

Ich fragte, ob ich die Uhr mal sehen könne. „Natürlich“, meinte er nur und holte die Uhr aus seiner Tasche. Ich war erstaunt, diese Uhr kam mir bekannt vor. Erst vor fünf Tagen hatte ich sie bei einem Mann am Arm gesehen. Ich konnte mich genau an sie und den Mann erinnern, denn wann sieht man schon mal eine lilafarbene Uhr.

Das sagte ich Kommissar Kölle. Woraufhin er nur sagte, „Dann lass uns schnell zur Polizeiwache fahren und ein Phantombild erstellen“. Ich stimmte zu, rief mit meinem Handy meine Eltern an und fuhr mit ihm zur Polizeiwache.

In der Polizeiwache angekommen, beschrieb ich Kommissar Kölle genau die Person, die die Uhr getragen hatte. Er stellte die Person nach meiner Beschreibung auf seinem Computer zusammen und verglich das fertige Bild mit den im Computer gespeicherten Personen. Und bereits nach kurzer Zeit meldete der Computer einen Treffer. Eine Person, die genauso aussah, wie ich sie beschrieben hatte.

Zwei Wochen später fragte ich Kommissar Kölle am Telefon, ob er den Täter gefunden und festgenommen hätte. Er meinte mit fröhlichen Worten: „Ja, den haben wir geschnappt und du hast uns dabei geholfen. Von Dir kam der wichtigste Hinweis. Und zum Dank schenken wir dir 50 Euro.“ Ich

bedankte mich herzlich und legte den Hörer auf. Das Geld wurde mir überwiesen und befindet sich auf einem Konto. Aber nicht auf einem Konto der Sparkasse.